
Inhaltsverzeichnis

1 Entwicklung des Diskursfeldes: Diskursformationen und historische Einbettung	1
1.1 Diskursformationen: Wissenschaft, Religion, Politik und Gesellschaft	1
1.1.1 Diskursformation Wissenschaft I als Spezialdiskurs	2
1.1.2 Diskursformation Wissenschaft II als Wissensstand	15
1.1.3 Diskursformation Religion	29
1.1.4 Diskursformation Politik	38
1.1.5 Diskursformation Gesellschaft	45
1.2 Historische Einbettung: Ehe und Homosexualität als Aushandlungsgegenstände zwischen Kirchen, Staat und Gesellschaft	52
1.2.1 Die Ehe als weltlich Ding oder als Sakrament	53
1.2.2 Die Ehe als Vertrag und die Erfindung der Liebeshe	60
1.2.3 Die obligatorische Zivilehe und der Kulturkampf im Deutschen Kaiserreich	65
1.2.4 Die Institution der Ehe und ihr verfassungsrechtlicher Schutz	70
1.2.5 Homosexualität als Sünde, Straftat und Krankheit	80
1.2.6 Die Emanzipation von Schwulen und Lesben: Entkriminalisierung und Entpathologisierung von Homosexualität	89
1.3 Das Diskursfeld	96
1.3.1 Die Forderung nach einem Rechtsinstitut für gleichgeschlechtliche Paare	96
1.3.2 Ausgangssituation	101

2 Die Einführung des Lebenspartnerschaftsgesetzes (1998–2001)	105
2.1 Die parlamentarische Debatte (1998–2001)	105
2.1.1 Dispositivgeschichte der parlamentarischen Debatte (1998–2001)	108
2.1.2 Die zustimmende Position von SPD und BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN: Lebenspartnerschaft als Antidiskriminierungs- und Gleichstellungsinstrument und zur Sicherung der Ehe	111
2.1.3 Die ablehnende Position von UNION und PDS: Schutz der Ehe und Familie sowie Entmystifizierung der Ehe	113
2.1.4 Die ablehnende Position mit Einschränkung von UNION und FDP: Ablehnung der Gleichstellung und Anerkennung der Gleichwertigkeit der Lebenspartnerschaft	117
2.2 DBK und EKD: Schutz der Geschlechterordnung, Ehe und Familie sowie Verlässlichkeit und Verantwortung stärken	121
2.2.1 Dispositivgeschichte der Kirchen (1998–2002)	122
2.2.2 Die DBK: verfassungsrechtlich geforderter Schutz von Ehe und Familie und die Re-Idealisierung der Ehe	124
2.2.3 Die EKD: Nein zum Lebenspartnerschaftsgesetz, aber ja zur Gleichwertigkeit von Lebenspartnerschaft und Ehe	136
2.3 LSVD und HuK: Das Lebenspartnerschaftsgesetz als Antidiskriminierungsinstrument, historischer Wendepunkt und das alternative Modell eines Christentums	146
2.3.1 Dispositivgeschichte von LSVD und HuK (1999– 2002)	148
2.3.2 LSVD: Re-Idealisierung der Ehe und Othering-Strategie	155
2.3.3 HuK: Die Verbreitung eines alternativen Modells des Christentums	165
3 Stiefkindadoption und die Frage nach den Regenbogenfamilien als Debatte um das Kindeswohl (2001–2005)	177
3.1 Die parlamentarische Debatte: Von der Erweiterung des Lebenspartnerschaftsgesetzes zum Kindeswohl	177

3.1.1	Dispositivgeschichte Stiefkindadoption (2001–2005)	179
3.1.2	Die zustimmende Position der Regierungsparteien SPD und BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN: Abbau der Diskriminierung und das Recht des Kindes	180
3.1.3	Die ablehnende Position der UNION: verfassungsrechtlich verpflichtender Schutz von Ehe, Familie und Kindeswohl	183
3.1.4	Der Rechtsausschuss: Das Ringen um die Deutungshoheit von Wissenschaft oder Religion	185
3.1.5	Die Abschlusslesung: Das Ringen zwischen Angleichung und Schutz	187
3.2	DBK und EKD: Die biologisch basierte Abstammungskonzeption von Elternschaft und der Blick auf das Kindeswohl	192
3.2.1	DBK: Beschützerin des Zusammenhangs von Ehe und Familie	193
3.2.2	EKD: Unterstützung der Betroffenen und Einsatz für den Schutz von Ehe und Familie	194
3.3	LSVD und HuK: Familie neu denken	197
3.3.1	Dispositivgeschichte LSVD und HuK (2001–2005)	199
3.3.2	LSVD: Regenbogenfamilien als neue Normalität	202
3.3.3	HuK: Theologische Gegenargumentation und Inklusionsstrategie	207
4	Die Ehe für gleichgeschlechtliche Paare (2009–2017)	211
4.1	Die parlamentarische Debatte zur gleichgeschlechtlichen Ehe	211
4.1.1	Dispositivgeschichte (2009–2017)	215
4.1.2	Die Neuausrichtung der Parteien von 2009–2013: schrittweise Angleichung, Eheöffnung und das Recht auf Eheschließung	223
4.1.3	Ehe und Familie? Die Verknüpfung der Debatten um die Sukzessivadoption und die Ehe	237
4.1.4	Das Referendum in Irland im Mai 2015: die Kontrafolie für Fehlentscheidungen oder für einen neuen, modernen Konservatismus	248
4.1.5	Der Rechtsausschuss: die verfassungsrechtlichen Bedingungen für eine Eheöffnung	262
4.1.6	Die letzte Etappe bis zur sogenannten Eheöffnung: Zwischen christlich-traditioneller Kultur und Menschenrechten	272

4.2	DBK und EKD: Innerkirchliche Grundsatzfragen, Schutz der Ehe und Familie sowie die Eheöffnung als Zeichen für die Zukunftsfähigkeit der Ehe	283
4.2.1	Dispositivgeschichte DBK und EKD (2011–2017)	286
4.2.2	DBK: Für den Schutz von Ehe und Familie – Geschlechtsunterschied und Fortpflanzung als Strukturmerkmale der Ehe	289
4.2.3	EKD: Vom Schweigen über die befürwortende Positionierung mit Einschränkungen zur Unterstützung der Eheöffnung	296
4.3	LSVD und HuK: Religion und Akzeptanz von gleichgeschlechtlichen Paaren vereinbar?	300
4.3.1	Dispositivgeschichte LSVD und HuK (2009–2017)	302
4.3.2	LSVD: Von der Angleichung der Lebenspartnerschaft zur sogenannten Ehe für alle	305
4.3.3	HuK: Eheöffnung – kein Thema für Glaubenskampf oder Wahlkampf	322
5	Ergebnisse und Ausblick	331
5.1	Die Phänomenstruktur und inhaltliche Strukturierung des Diskurses	332
5.1.1	Der Diskurs um die gleichgeschlechtliche Ehe als Rechts- und Werteproblem	332
5.1.2	Fremd- und Selbstpositionierungen, Deutungsmuster und Narrative der Diskursakteur*innen	339
5.2	Diskursive Strategien basierend auf der Opposition religiös vs. säkular/homosexuell	364
5.2.1	Selbstpositionierung der religiösen Akteurinnen DBK, EKD und gesellschaftlichen Akteurin HuK	364
5.2.2	Glaubensbezeugungen von politischen Akteur*innen und der christliche Konservatismus als Leitprinzip der UNION	367
5.2.3	Das Othinging als Strategie und inhaltliche Konstituierung des Deutungsmusters von Ehe	369
5.3	Ausblick	373
	Quellenverzeichnis	377
	Literaturverzeichnis	403